

Energiewende für den Klimaschutz

Die Klimakrise ist da!

Die kommende Wahlperiode ist entscheidend für das Erreichen des 1,5°C Ziels. Dazu sind auf Bundes- und Landesebene noch sehr viele Weichenstellungen erforderlich, aber die notwendigen Maßnahmen müssen vor Ort, auch bei uns in der Gemeinde Gleichen, geschultert werden. Die Ausgangssituation ist eigentlich ziemlich gut: Anlagen zur umweltfreundlichen Stromerzeugung sind ausgereift, verfügbar und kostengünstig. Die Komponenten zum Energiesparen sind am Markt vorhanden. Die Förderprogramme von Bund und Land helfen bei den notwendigen Investitionen.

Energiewende bedeutet vor allem Energie sparen

Wir halten es für erforderlich, dass jede Beschaffung, egal ob Telefon, Heizungsanlage oder Fahrzeug, auf ihre Effizienz hin überprüft wird. Bei Ausschreibungen müssen Effizienzstandards benannt und beim Kostenvergleich die Energieverbrauchskosten über die erwartete Lebenszeit berücksichtigt werden.

Wenn alte Bausubstanz saniert wird, muss die energetische Sanierung von Beginn an mitgedacht werden. Beratungsangebote der Energieagentur etc. sind in Anspruch zu nehmen. Gebäude mit einem hohen Frischluftbedarf, wie Schulen und Kitas, sind mit Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung auszustatten.

Um Fehlfunktionen der Gebäudetechnik und Fehlbedienung frühzeitig zu erkennen, sind die Erfassung der Energieverbräuche und deren Auswertung unbedingt notwendig. Aus einer guten Planung und einem bewussten Umgang resultieren z.T. hohe Einsparpotenziale.

Mehr Strom aus Wind und Sonne

Noch immer werden gemeindeeigene Gebäude saniert, ohne dass anschließend auf dem Dach eine Photovoltaikanlage installiert ist. Das ist völlig unverständlich, schließlich bezahlen die Einspeisevergütung und die Ersparnis durch den Eigenverbrauch die Investition in die PV-Anlage. Nach Ablauf der EEG-Vergütung reduziert der Eigenverbrauch dauerhaft die Strombezugskosten. Daher fordern wir: Die Gebäude der Gemeinde müssen mit Solaranlagen nachgerüstet werden. Wenn der Denkmalschutz dies zu verhindern droht, darf auch ein Konflikt mit dem Amt für Denkmalschutz nicht gescheut werden, der notfalls vor Gericht zu klären ist.

In Neubaugebieten muss es eine Pflicht zur Installation von PV-Anlagen geben. Finanziell ist das aus den zuvor genannten Gründen auch für Eigenheimbesitzer keine Belastung, sondern eher ein Gewinn. Auch die Besitzer älterer Gebäude sollten von der Nachrüstung überzeugt werden.

Diverse Kommunen und Gemeinden in Deutschland haben sich bereits dafür entschieden, und auch wir wollen die Gemeinde Gleichen zur Solargemeinde entwickeln – wenn nötig per Bürgerentscheid.

Der Entwurf des Regionalen-Raum-Ordnungs-Plans (RROP) sieht zukünftig für die Gemeinde keine Flächen für die Windenergienutzung vor. Im Wesentlichen wird das pauschal und ohne sachliche Prüfung mit dem Artenschutz insbesondere der hohen Rotmilan-Population begründet. Im Windpark Bischhausen/Weißenborn drehen sich seit über 20 Jahren Windräder. Die Anzahl der Rotmilane hat in dieser Zeit deutlich zugenommen, und bisher ist kein einziger toter Rotmilan durch ein Windrad belegt. Bei der aktuellen Anlagengeneration mit Nabenhöhen von ca. 160 m drehen die Rotoren in einer Höhe, in der Rotmilane nur äußerst selten ihre Bahnen ziehen. Das unterstellte Tötungsrisiko wird also nochmals signifikant gesenkt, außerdem sind Kamerasysteme zur Erkennung gefährlicher Annäherungen an die Windräder kurz vor der Markteinführung. Dies alles berücksichtigt der Entwurf des RROP nicht. Wenn die Windvorranggebiete jetzt aus dem RROP gestrichen werden, ist es unmöglich, in den nächsten 10 bis 15 Jahren neue Anlagen zu bauen. Dann ist es aber bereits zu spät! Bis 2030 muss die Energiewende auf der Erzeugerseite weitgehend umgesetzt sein. Je später wir das schaffen, desto gravierendere Maßnahmen sind in Zukunft erforderlich.

Daher fordern wir, Standorte für Windenergie neu zu planen und Windeignungsflächen auszuweisen. Der Abstand zu den Ortschaften sollte bei Großanlagen ab 1,0 MW mindestens 1.000 m betragen. Außerdem muss eine ergebnisoffene Prüfung von Windkraftstandorten in der Gemeinde erhalten bleiben.

Viele fragen sich, ob wir nicht lieber mehr Photovoltaikanlagen als Windräder bauen oder auf den Fusionsreaktor warten sollten ... Natürlich wäre es schöner, wenn sich am Aussehen unserer schönen Gemeinde nichts ändert. Nur leider haben wir zu lange zu viel unterlassen, um uns mit dem Luxusproblem optischer Veränderungen zu befassen. Klar können wir hoffen, dass es zukünftig besserer Lösungen gibt. Aber bis die existieren, müssen wir tun, was möglich ist. Das sind wir nachfolgenden Generationen schuldig. Wenn uns zwischenzeitlich eine angenehmere Form der Stromerzeugung überrascht, können wir die Anlagen nach ihrer ohnehin kurzen Lebensdauer von 20 bis 30 Jahren wieder aus der Landschaft entfernen.

Vernetzung verbreitet Wissen und hilft Probleme zu überwinden

Der Landkreis Göttingen hat einen Klimaschutzplan aufgestellt, in den sich die Gemeinde Gleichen aktiv einbringen und sich entsprechend vernetzen sollte. Die Energieagentur des Landkreises Göttingen kann dabei die richtigen Akteure zusammenbringen und beratend hinzugezogen werden. So können die Gemeinden bei der Umstellung auf Photovoltaik, Solarthermie, Windkraft, Luft- und Erdwärmepumpen oder Kraftwärmekopplung voneinander lernen.